

# Erarbeitungs- Ergebnissicherungsphase

**Beitrag von „unter uns“ vom 1. Mai 2015 21:20**

[tirocinante](#): Wenn ich den Lehrplan Berlin - Englisch - Sek II so überfliege, bietet er Dir doch hinreichend Möglichkeiten Dich abzusichern. Zur Sprechkompetenz heißt es dort unter anderem:

"Die Schülerinnen und Schüler

- beteiligen sich an persönlichen und formellen Gesprächen, tauschen dabei Informationen aus und nehmen persönlich Stellung; sie sprechen sach-, situations- und adressatengerecht und halten auch bei sprachlichen Schwierigkeiten Gespräche aufrecht, wenn ihnen die Gesprächsthemen weitgehend vertraut sind,"

Es ist klar, dass der Schwerpunkt hier natürlich auf dem Sprechen liegt - nach dem Motto: Sprechen lernt man durch Sprechen und nicht dadurch, dass man einen Text schreibt. Es ist aber auch klar, dass an das Sprechen bestimmte Anforderungen gerichtet werden, die man NICHT allein durch das naive Sprechen erwirbt, sondern für die man mündliche oder schriftliche Metakommunikation oder irgendeine Form von Modelling braucht. Ballspielkompetenzen im Sport (um ein anderes Beispiel zu nehmen) erwirbt man natürlich auch dadurch, dass man mit einem Ball spielt. Trotzdem braucht man dafür natürlich Anleitung, verbal (mündlich/schriftlich), durch Zeigen, Korrigieren etc.

Es kann in einer Stunde mit Schwerpunkt Sprechen deshalb nicht ernsthaft darum gehen, dass die Schüler reinkommen, über irgend etwas sprechen und dann wieder rauslatschen. Irgendeine Form von Sicherung und Reflexion ODER von Instruktion vor dem Sprechen macht natürlich Sinn und die muss sich nicht notwendig nur sprechend vollziehen.

## [Zitat von tirocinante](#)

2) Wenn die Erarbeitungsphase nun also das Sprechen in Paaren oder Gruppen ist, was ist denn dann die Ergebnissicherungsphase? Was wäre eine Ergebnissicherung bei der Kompetenz Sprechen? Ich würde denken, in der Ergebnissicherung sollte man versuchen zu sichern, ob bestimmte Kriterien, die für die Sprachaktivität vorgegeben waren, beachtet worden sind.

Eben. Nun, wenn Du Angst vor Deinen Fachleitern hast oder sie vielleicht ein bisschen Gaga sind, mach die Ergebnissicherung halt mündlich und reduzier andere Medien auf ein Minimum - lass die Schüler z. B. auf Auswertungszetteln nur Kreuze machen. Rechne aber damit, dass es hinterher vielleicht heißt, das sei ja alles nicht nachhaltig gewesen und die SuS hätten "nichts

mitgenommen". Je nach FL.

Die entscheidende Frage ist jedenfalls nicht: Mündlich oder nicht. Sondern: Was findet an Metakommunikation statt? Aber die muss nicht ernsthaft mündlich erfolgen. Trotzdem sollte natürlich in einer Stunde zum Sprechen viel gesprochen werden.

#### [Zitat von Indigo1507](#)

Aber zuhören dürfen sich die Schüler schon gegenseitig, hoffe ich.

Hoffen wirs. Hier wird ja gerne auch die Universitätsdidaktik geschimpft - aber irgendwie scheinen die gestandenen Lehrer-FLs die Kompetenzorientierung doch nicht recht verstanden zu haben oder sie nicht vermitteln zu können. (Übrigens kennt der Lehrplan Berlin ja z. B. auch interkulturelle Kompetenz. Das kann aber jetzt wohl kaum heißen, dass in Deiner Sprechstunde alle interkulturellen Themen zwanghaft vermieden werden müssen. Was im E-Unterricht vielleicht auch schwer wäre.)